

## Transparenz

Transparenz ist seit langem eine Kernforderung der **Grünen** – warum eigentlich?

Die **Grünen** fordern seit vielen Jahren und Jahrzehnten mehr Transparenz – in der Politik, in der Parteienlandschaft, im Behördenwesen. Diese Forderung wird oft durch den Hinweis abgeschmettert, in Österreich gäbe es eine Neidgesellschaft, Transparenz würde den sozialen Frieden stören. Wir **Grünen Kleeblätter** meinen, eher das Gegenteil ist der Fall. Mangelnde Transparenz ist der Nährboden für Gerüchte. Habe ich als Bürger\*in die Möglichkeit, Entscheidungen nachzuvollziehen, weil der ganze Entscheidungsprozess und sein Ergebnis offengelegt werden, gibt es keine Basis für Gerüchte, die eventuell zu unbegründetem Neid führen könnten. Umgekehrt wären bei mehr Transparenz Vorgänge, wie sie zuletzt aus der Bundespolitik publik wurden (Stichwort: Studien und „Beinschab-Tool“) bei mehr Transparenz wohl kaum möglich.

Transparenz bedeutet in einer liberalen und entwickelten Demokratie, dass man offene Diskussionen führt, in welchen Argumente ausgetauscht werden.

*(Fortsetzung auf der Rückseite)*

Nr. 77/2023

... Prüfungsausschuss  
... Transparenz  
... Kleintiersafari



Das bedeutet, dass Amtsträger und Politiker sich überlegen müssen, warum sie Anliegen fördern oder eben nicht und dass sie nicht nach Gutdünken entscheiden können, sondern ihre Entscheidungen begründen und dafür Argumente offenlegen müssen. Im Idealfall punkten die stärkeren Argumente und führen zu einer entsprechenden Entscheidung. Diese muss nicht jedem und jeder gefallen, aber man hat Für und Wider bedacht und diskutiert. Die Entscheidungsbasis ist klar.

In einem früheren Kleeblattartikel habe ich auf den Verfassungs- und Verwaltungsjuristen Heinz Mayer verwiesen, einem der Initiatoren des Volksbegehrens für Rechtsstaatlichkeit und Antikorruption, der in der Tageszeitung Der Standard den deutschen Verfassungsrichter Konrad Zweigert zitierte, der 1968 bemerkte: „Die Heimlichkeit staatlicher Vorgänge ist autoritären Staatsformen zuzuordnen, die Demokratie ist auf Offenlegung angelegt!“ Ich möchte dem hinzufügen, dass mangelnde Transparenz der Nährboden für Korruption ist und auch der für Neid und Missgunst.



GRin Gabriele Scharrer-Liška

## Kleintiersafari

Der Forscher Franz Essl wurde unlängst zum österreichischen Wissenschaftler des Jahres gekürt. Sein Arbeitsschwerpunkt ist das Thema ARTENVIELFALT. Essl sieht die große Bedeutung der Artenvielfalt für die Stabilität der Ökosysteme, aber auch für die Sicherung unserer Nahrungsmittelversorgung. Weltweit sind bereits 40% der Insektenarten vom Aussterben bedroht, nach jahrzehntelanger Ausbringung von Millionen Tonnen von Pestiziden (die heute in der industrialisierten Landwirtschaft verwendeten Neonicotinoide sind z.B. 7000 mal giftiger als das bereits lange verbotene DDT). In Mitteleuropa sind die als Blattlausjäger und Blütenbestäuber höchst wertvollen Schwebfliegen bereits zu 97% verschwunden, mit dem Rückgang der Insektenpopulationen verschwinden auch rasant die Singvögel (ein Meisenpärchen mit seinen Nachkommen frisst pro Jahr ca. 50 kg Insekten). Es ist erfreulich, dass viele GartenbesitzerInnen den eigenen Garten zu einem Rückzugsgebiet für die Natur umgestalten, es braucht aber auch viel mehr politische Aktivitäten zum Artenschutz: Essl nennt die Unter-Schutz-Stellung eines Drittels des Staatsgebietes, die Umstellung der Landwirtschaft auf BIO (bis 2030 auf 35%) und die Verringerung der gefährdeten Arten auf der Roten Liste um ein Drittel bis 2030 als dringend zu erfüllende Forderungen

der Biodiversitätsstrategie, welche keinesfalls verwässert oder aufgeschoben werden dürften. Das wäre seiner Meinung nach ein Verrat an der Zukunft unserer Gesellschaft!

In unserer Gemeinde ist es nötig, die Naturinseln, die es noch gibt, sorgsam zu bewahren und die Landschaft nicht für eine effektivere Bearbeitung durch immer größer werdende Maschinen weiter auszuräumen. Ein Ziel sollte auch sein, einzelne in Gemeindebesitz stehende Ackerflächen, welche als weniger wertvoll gesehen werden können, aus der Produktion zu nehmen um die Naturflächen (Blühflächen, Strauchflächen) dichter und besser zu vernetzen.

Im vorigen Sommer hatte das **Grüne Kleeblatt** einen Wettbewerb gestartet: Mit der Analyse-App SEEK sollten möglichst viele Kleintiere auf Gemeindegebiet gefunden werden. Diese Kleintiersafari war erfreulicherweise erfolgreich, es wurde – noch - eine Vielzahl an Insekten- und Spinnenarten entdeckt. Eine Auswahl davon soll hier genannt werden (jene, die auch einen deutschen Namen, neben der wissenschaftlichen lateinischen Bezeichnung besitzen):

Rautenrindenspanner – Borstige Dolchwespe – Pappelkarmin – Gebänderte Prachtlibelle – Kleiner Perlmutterfalter – Matter Pillenwäler – Balkenschrüter – Graurandiger Zwergspanner – Behaarter Erdbeersamenlaufkäfer – Tagpfauenauge – Hirschkäfer – Großer Leuchtkäfer – Zweipunktmarienkäfer – Ameisen-Sackkäfer – Großes Ochsenauge – Blaue Federlibelle – Steinhummel – Echte Käferzikade – Gemeine Skorpionsfliege – Trauerrosenkäfer – Große Schwebfliege – Siebenpunkt – Zweifleckiger Zipfelkäfer – Ackerhummel – Wiesenhummel – Braune Randwanze – Goldleiste – Feuerwanze – Vierpunktige Sichelschrecke – Haarige Holzameise – Metallischer Rosenkäfer – Veränderliche Krabbenspinne – Große Zitterspinne – Gartenkreuzspinne – Streifenkreuzspinne – Windenschwärmer – Europäische Gottesanbeterin – Feldgrille – Rote Waldameise – Braunkolbiger Braundickkopffalter – Komma-Dickkopffalter – Südlicher Blaupfeil – Hainlaufkäfer – Gemeine Eichenschrecke – Gemeiner Ohrwurm – Große Königslibelle – Blaugrüne Mosaikjungfer – Ampferspanner – Märzveilchenfalter – Europäische Hornisse – Goldfliege – Igelfliege – Hornissenschwebfliege – Schwarzes Ordensband – **Große Holzbiene** (oben) – Spanische Flagge – Große Pechlibelle – Lilienhähnchen – Gewöhnliche Strauchschrecke – Breitflügelige Bandeule – Grünes Heupferd – Gitterspanner – Brauner Waldvogel – Europäische Wanderheuschrecke – Französische Feldwespe – Kaisermantel – Blauflügelige Ödlandschrecke – Sandohrwurm – Widderbock – Stahlblauer Grillenjäger – Ackerwinden-



Traureule – Zitronenfalter – Distelfalter – Taubenschwänzchen – Zweiundzwanzigpunkt-Marienkäfer – Luzerne-Blattschneiderbiene – Kleiner Fuchs – Helle Erdhummel – Geißkleebläuling – Baumhummel – Ockergelber Blattspanner – Lederwanze – Speispinne – Kürbisspinne – Dunkler Sichelspringer – Zitruskreiselspinne – Amerikanische Kiefernwanze – Gemeine Rosengallwespe – Wiesenschnake – Minzeblattkäfer – Deutsche Wespe – Gemeine Sumpfschwebfliege – Grüne Reiswanze –

**Schwalbenschwanz** (unten) – Waldbrettspiel – Schwarze Wegameise – Gewöhnliche Waffenfliege – Rothalsbock – Roter Weichkäfer – Asiatische Weberameise – Marmorierte Baumwanze – Gewächshaus-Dickmaulrüssler – Mehlzünsler – Weißer Waldportier – Hufeisen-



Azurjungfer – Admiral – Punktierter Zartschrecke – Vierpunktige Sichelschrecke – Purpur Fruchtwanze – Landkärtchen – Zierliche Gemüsewanze – Prächtiger Blattkäfer – Grauer Zwergspanner – Echte Käferzikade – Balkenschrüter – Blaue Schmeißfliege – Große Heidelibelle – Achateule – Bienenwolf – gewöhnliche Langbauchschwebfliege – Gemeiner Bienenkäfer – Gemeiner Wollkäfer – Hauhechelbläuling

Ein großer Dank an die fleißigen „JägerInnen“, sie wurden mit Produkten der FATTORIA LA VIALLA belohnt, einem großen BIO-Betrieb in Italien, der beweist, dass radikale ökologische und soziale Ausrichtung in der Landwirtschaft mit ökonomischem Erfolg durchaus vereinbar ist!



GR Wolfgang Exler

## Ohne Argument niedergestimmt - warum?

In unserer Gemeinde setzen etliche Vereine Initiativen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, von Sport und Kultur und tun so Positives für die Allgemeinheit. Die Gemeinde schätzt diese wertvollen Tätigkeiten und fördert sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Im letzten Sommer prüfte der Prüfungsausschuss, dessen Vorsitz seit der letzten Gemeinderatswahl in den Händen des **Grünen Kleeblattes** liegt, diese Subventionen. Die Prüfung zeigte, dass die Subventionsvergabe nachvollziehbar erfolgt, die baren ordentlichen Förderungen auf Gemeinderatsbeschlüssen basieren, in Voranschläge, Rechnungsabschlüsse und natürlich auch sorgfältig in die Buchhaltung der Gemeinde Eingang finden. Was jedoch bisher fehlt, sind Richtlinien zur Subventionsvergabe – so wie das in anderen Gemeinden in Niederösterreich bereits der Fall ist.

So wurde die bisher gelebte Praxis der Subventionsvergabe in einem Richtlinienentwurf von knapp mehr als einer Seite zusammengefasst. Dieser Vorschlag wurde dann im Prüfungsausschuss besprochen, etwas adaptiert und mit dem Entwurf für ein Antragsformular, das quasi eine Anleitung zur Antragstellung bietet, ergänzt. Diese Subventionsrichtlinien hätten im Sinne der Transparenz im Gmoablatl und auf der Gemeindehomepage veröffentlicht werden können. Die Möglichkeit der Förderung und wie diese zu beantragen wäre, hätte so Interessenten zur Kenntnis gebracht werden können. Die Gemeinde hätte zudem dokumentieren können, dass sie die Arbeit der Vereine für die Allgemeinheit wertschätzt und im Rahmen Ihrer Möglichkeiten unterstützt.

Aber es kam anders: Nach einem fraktions-übergreifenden Antrag wurde der Richtlinienentwurf auf die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung im Dezember 2022 gesetzt. In der Gemeinderatssitzung ergab sich eine hitzige Diskussion – die Vertreter\*innen des **Grünen Kleeblattes** argumentierten, dass die Richtlinien zur Förderung von Vereinen durch die Marktgemeinde Ulrichskirchen-Schleinbach für mehr Transparenz sorgen würden und die Wertschätzung der Gemeinde für Initiativen im Sinne der Allgemeinheit abbilden würde. Unterstützt wurden die Argumente des **Grünen Kleeblattes** von den Vertreter\*innen der SPÖ im Gemeinderat. Jene der ÖVP schienen wenig erfreut über diese Initiative zu sein.

Der ÖVP waren die Richtlinien (wie gesagt: eine Verschriftlichung der bisher gelebten Praxis) zu kompliziert, das Antragsformular ein weiteres Formular, das auszufüllen wäre. Wie wurden Förderungen bisher beantragt, wenn ein einfaches Formular zu viel verlangt ist? Am Ende stimmten die Gemeinderät\*innen des **Grünen Kleeblattes** und der SPÖ für den Beschluss der Richtlinien – jene der ÖVP ohne handfestes Argument dagegen – warum wohl?

GRin Gabriele Scharrer-Liška

## Ich mag meine Schutzmaske sehr

Vor mehreren Jahren sah ich eine Dokumentation über Japan. Eine Filmsequenz zeigte damals viele Japaner, die auf der Straße Schutzmasken trugen – das war lange vor Corona. Denn Japaner sind unglaublich höfliche Menschen, und wenn sie einen Schnupfen haben tragen sie Masken, damit sie niemanden anstecken. Also nicht aus Eigenverantwortung sondern aus Mitverantwortung. Damals dachte ich mir, die spinnen, die Japaner.

In der Zwischenzeit hat sich mein Bild über das Tragen von Masken grundsätzlich geändert. Sah ich sie Anfang 2020 noch als lästiges, auch verordnetes Muss, so mag ich sie jetzt, meine FFP2-Maske, mit der ich beim Einkaufen zumeist alleine bin.

(Fortsetzung auf der Rückseite)



Mein ganzes Berufsleben bin ich mit Schnupfen und Husten arbeiten gegangen. Diese beiden Symptome sah ich stets als „Befindlichkeitsstörung“ und

nicht als Krankheit an. Bis ich dann über 60 Jahre alt war. Ich stellte bei meiner letzten Verkühlung (vor Corona!) fest, dass ich auch unglaublich müde war, ich fühlte mich wie ein nasser Waschlappen – und schleppte mich in die Arbeit. Damals schwor ich mir, in Zukunft auch mit einer lapidaren Erkältungskrankheit zu Hause zu bleiben, mein nun schon alter Körper hielt offensichtlich nicht mehr aus, was früher kein Problem war.

Und dann passierte mir vor wenigen Wochen eine echte Grippe, von meinem Herrn Sohn überbracht. Am Vormittag seines Besuches noch ein bisschen krank, am Nachmittag schon zu nichts mehr fähig, außer zum Schlafen. Spätestens da hätte ich das tun müssen, was während der ganzen Corona-Epidemie logische Folge einer Erkrankung eines Angehörigen passiert ist: Ich hätte meine Maske aufsetzen und mir die Hände desinfizieren sollen! Habe ich aber nicht.

Zwei Tage später glühte ich bis vierzig Grad Fieber, alles hat weh getan. Grippe. Und die war echt zäh, nach drei Wochen fing das ganze wieder an, diesmal zwar ohne Fieber, aber die Nase rann in Strömen, ein grauisiger Husten hatte sich festgesetzt und ich war schon wieder so elendig müde. Offensichtlich bin nicht nur ich, sondern auch mein Immunsystem alt geworden.

Meinen Sohn habe ich angehalten, in Zukunft bei Krankheitssymptomen bei sich zu Hause zu bleiben, auch wenn dort keine fürsorgliche Mutter Tee bringt und Hühnersuppe kocht. Meine FFP2-Maske trage ich gerne, um meine Mitmenschen vor meinen noch immer vorhandenen Viren zu schützen. Maske tragen ist keine Frage der Verordnung, sondern des Hausverstandes und ein bisschen auch der Rücksicht, glaube ich. Jetzt denke ich nicht mehr, dass die Japaner spinnen.



GfGRin Susanne Nanut

## Der Prüfungsausschuss Über Zweck und Aufgaben des Prüfungsausschusses

Die NÖ Gemeindeordnung sieht vor, dass Gemeinden zu quasi jedem beliebigen Thema Ausschüsse einrichten kann. Diese haben im Gegensatz zu durchaus auch sinnvollen Arbeitskreisen eine gesetzliche Grundlage und ihre Beratungsergebnisse werden durch Gemeinderatssitzungen öffentlich. Viele Gemeinden richten beispielsweise Bauausschüsse ein, die dem/der Bürgermeister\*in beratend zur Seite stehen. Der einzige Ausschuss der laut GO verpflichtend einzurichten ist, ist der Prüfungsausschuss – in unserer Gemeinde aktuell auch der einzig existierende Ausschuss.

Die im GR vertretenen Fraktionen entsenden Mitglieder in den Prüfungsausschuss, die Mitglieder dieses Prüfungsausschusses wählen ihre/n Vorsitzende/n. Laut GO darf der/die Vorsitzende nicht aus jener Partei stammen, die den Bürgermeister stellt, sondern muss einer anderen Fraktion angehören. In unserer Gemeinde liegt seit der letzten GRWahl 2020 der Vorsitz des Prüfungsausschusses in den Händen des **Grünen Kleeblattes**.

Die Aufgabe des Prüfungsausschusses ist die Prüfung der Gebarung der Gemeinde, also die Überprüfung des Umgangs mit den der Gemeinde zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, bei welchen es sich ja letztendlich um Steuergelder und Abgaben handelt. Zu prüfen ist die Verwendung der finanziellen Mittel in Hinblick auf ihre sparsame, zweckmäßige, wirtschaftliche und auch gesetzmäßige Verwendung und auch die rechnerische Richtigkeit der Abrechnungen. Letztere darf in Zeiten wie diesen fast als gegeben angenommen werden – werden Abrechnungen ja wohl kaum mehr händisch bzw. durch Kopfrechnen angefertigt. Es darf angenommen werden, dass die elektronischen Hilfsmittel richtig zusammenrechnen – vor Tippfehlern sind diese natürlich nicht gefeit. Besonders relevant scheint mir die Überprüfung auf Gesetzmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Diese Aspekte zeigen den Umgang der Gemeindeverwaltung mit öffentlichen Geldern auf.

Die Prüfergebnisse und sich möglicherweise daraus ergebende Empfehlungen an die politische Gemeindeleitung und/oder die Gemeindeverwaltung hält der Prüfungsausschuss in Protokollen fest. Der/Die Bürgermeister\*in kann zum Prüfergebnis Stellung beziehen. Im Sinne der Transparenz werden die Prüfergebnisse und allfällige Empfehlungen und Stellungnahmen dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und finden sich daher

auch in den Gemeinderatsprotokollen – die sich auf der Homepage der Gemeinde befinden und von jedem/jeder interessierten Bürger\*in gelesen werden können.

GfGRin Gabriele Scharrer-Liška

## Kurzmeldungen Trommeln

Nach einem ersten erfolgreichen Workshop im September und einem weiteren im November 2022 findet sich nun seit Dezember 14-tägige eine Gruppe zum gemeinsamen Trommeln in Schleinbach. Gespielt werden Schlaginstrumente, die mit den Händen (also ohne Schlägel) zu spielen sind.

Weitere Interessierte sind herzlich willkommen, um eine kurze Kontaktaufnahme (Tel: 0676 5150032 oder gabriele.scharrer-liska@gruenes-kleeblatt.at) vorher wird gebeten.



## Gesunder Boden - Gesunder Mensch Was und wie viele bin ich?

Ein Vortrag von Martin Grassberger



Am 3.2.2023 um 19:00 lädt das **Grüne Kleeblatt** zu einem Vortrag des Gerichtsmediziners, Biologen und Autors Martin Grassberger in den Meierhof in Ulrichskirchen ein. Martin Grassberger präsentiert die Zusammenhänge zwischen Boden und unserer Gesundheit. Er zeigt, was das Mikrobiom im Boden mit dem Mikrobiom in uns zu tun hat.

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit bei gemütlichem Beisammensein und Buffet miteinander und mit dem Referenten zu diskutieren.



Impressum: **Grünes Kleeblatt**  
c/o Gabriele Scharrer-Liska, 2123 Schleinbach, Mühlratzstraße 26,  
E-Mail: gabriele.scharrer-liska@gruenes-kleeblatt.at  
Eigenproduktion

### Landtagswahl 2023

Wenn Sie diesen QR-Code scannen, finden Sie das



Wahlprogramm der **Grünen**  
**Niederösterreich**  
zur Landtagswahl 2023.

